

Ergebnisbericht zur Modellphase (04.09.2002 – 03.09.2005)

Hintergrund

Brustkrebs ist die häufigste maligne Tumorerkrankung bei Frauen in Deutschland, fast jede 10. Frau erkrankt daran. Jährlich gibt es in Deutschland ca. 47.500 Neuerkrankungen an Brustkrebs, davon sind ca. 1.400 – 1.500 Frauen in Brandenburg betroffen. Das mittlere Erkrankungsalter liegt bei ca. 63,5 Jahren.

Im Vergleich mit einigen anderen Ländern sind Frauen in Deutschland im Bereich von Früherkennung, Diagnostik und Therapie von Brustkrebs schlechter versorgt. So ist beispielsweise in den USA, in Kanada oder England in den letzten Jahren ein 20%iger Rückgang der Sterblichkeit an Brustkrebs zu verzeichnen; im Gegensatz dazu sehen wir uns in Deutschland mit einer Konstanz in der Mortalität seit 1987 konfrontiert. Erhebliche Mängel in der Brustkrebsprävention und der Versorgung von Mammakarzinompatientinnen hat auch der Sachverständigenrat für die konzertierte Aktion im Gesundheitswesen in seinem Gutachten 2000/2001 konstatiert.

Vor diesem Hintergrund initiierte das Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Frauen (MASGF) des Landes Brandenburg Ende des Jahres 2001 ein Projekt zur Förderung der Selbstuntersuchung der weiblichen Brust. Getragen und realisiert wird dieses Projekt mit dem Namen VENUS - VEreint gegen BrUSTkrebs in Brandenburg - durch die Landesarbeitsgemeinschaft Onkologische Versorgung Brandenburg e.V., kurz LAGO. VENUS lehnt sich an das in Schleswig-Holstein erfolgreich verlaufende Projekt "Brustlife" an. Es soll ein Beitrag zur Brustkrebsprävention im Land Brandenburg geleistet werden. Das Ziel ist, Ängste abzubauen und Frauen aller Altersstufen zu motivieren, sich für ihre Brustgesundheit aktiv und selbstbewusst einzusetzen.

Aktivitäten

VENUS bietet unter Anleitung von geschulten Gynäkologinnen und Gynäkologen Kurse an, in denen interessierte Frauen Brandenburgs Informationen zur Brustgesundheit erhalten und die richtige Technik zur Selbstuntersuchung erlernen können.

Die Kurse werden grundsätzlich kostenlos angeboten. Sie dauern etwa ein einhalb bis zwei Stunden. An einem Kurs nehmen in der Regel nicht mehr als 15 Frauen teil, um eine persönliche Atmosphäre zu gewährleisten. Die praktischen Übungen zur Brustuntersuchung bzw. die Vermittlung der richtigen Technik zum Abtasten der Brust erfolgen an Hand von Silikon-Brusttastmodellen. Es werden keine ärztlichen Untersuchungen durchgeführt. In einer abschließenden Diskussionsrunde können Frauen persönliche Fragen stellen.

Die erste Referentenschulung fand mit Unterstützung des Berufsverbandes der Frauenärzte e. V., Landesverband Brandenburg am 18. Januar 2003 statt. Damit waren alle

organisatorischen Grundlagen zur Durchführung der VENUS-Kurse geschaffen. Die Resonanz seitens der Frauenärzte auf das Schulungsangebot war sofort groß: 16 Frauenärzte interessierten sich für das VENUS-Projekt und ließen sich in die Liste der Referenten eintragen. Am 22.01.2003 konnte dann der erste Kurs mit dem Brandenburger Landfrauenverband e. V. in Görzig stattfinden.

Bedingt durch die große Nachfrage an VENUS-Kursen wurde in Kooperation mit dem Berufsverband der Frauenärzte, eine weitere Schulung von Gynäkologinnen und Gynäkologen am 12. April 2003 angeboten, um langfristig und flächendeckend das Projekt im Land Brandenburg durchführen zu können. Im Laufe der Zeit fanden dann weitere individuelle Schulungen auf der Basis eines „train-the-trainer“ statt, so dass zum Ende der Modellphase 65 geschulte Gynäkologinnen und Gynäkologen dazu zählten.

Im Jahre 2003 haben landesweit 77 Kurse stattgefunden, davon wurden 73 mit 1.088 Frauen dokumentiert. Das Jahr 2004 zeigte 98 Kurse mit 1.247 Teilnehmerinnen auf. Im Abschlussjahr 2005 wurden weitere 72 VENUS-Veranstaltungen mit 716 Frauen durchgeführt. Insgesamt erlernten damit in 247 Kursen 3.051 Teilnehmerinnen die „Mamma-Care-Methode“. Damit wurden die Erwartungen, die ursprünglich von zwei Kursen pro Monat im Land ausgingen, weit übertroffen. 22,9 % der Teilnehmerinnen waren Landfrauen. Grenzüberschreitend, in Zusammenarbeit mit der Viadrina, wurden in Slubice polnische Frauen mit der Selbstuntersuchung vertraut gemacht. VENUS-Veranstaltungen gab es in allen Landkreisen sowie den kreisfreien Städten Brandenburg, Frankfurt (Oder), Potsdam und Cottbus.

Durch die enge Zusammenarbeit mit den Landfrauen wurden auch Frauen in entlegenen, ländlichen Regionen Brandenburgs erreicht. Außerdem bestand eine enge Kooperation mit dem Onkologischen Schwerpunkt Frankfurt (Oder) und der dort angesiedelten Arbeitsgruppe "Mammakarzinom" der Qualitätskonferenz Onkologie des Landes sowie dem Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Familie Land Brandenburg.

Schirmherrschaft

Als Schirmherrin des Projektes konnte Professorin Dr. Gesine Schwan, Präsidentin der Europa Universität Viadrina in Frankfurt (Oder), gewonnen werden. Sie äußerte sich zu ihrem Engagement abschließend wie folgt:

„Die Projektphase von „VENUS“ ist nun nach drei Jahren abgeschlossen. Ich habe die Schirmherrschaft über dieses Projekt sehr gern übernommen, weil ich es für außerordentlich wichtig und hilfreich halte, Frauen zu den Chancen der Selbstuntersuchung ihrer Brust zu informieren und ihnen hierzu eine gründliche Methode praktisch zu vermitteln. Aus eigener persönlicher Erfahrung weiß ich, wie viel Leid Brustkrebs für Frauen, ihre Freunde und Familien mit sich bringen kann, wenn er nicht früh genug erkannt wird. Umgekehrt gibt es inzwischen gute Heilungschancen, wenn man ihn rechtzeitig entdeckt. Meine Mutter hatte vor mehr als vierzig Jahren Brustkrebs, der unter den damals noch weit weniger fortgeschrittenen medizinischen Bedingungen erfolgreich bekämpft werden konnte. Bekanntlich sind Töchter von solchen Müttern erhöht gefährdet. Deshalb gehe ich, schon aus Verantwortung für meine Familie und meine beruflichen Verpflichtungen, regelmäßig zur Vorsorge, achte auch selbst auf mögliche frühe Anzeichen und lebe auf diese Weise ganz und gar beruhigt trotz des erhöhten Risikos. Die Erfahrungen der letzten drei Jahre und die überaus große Zahl der VENUS-Kursteilnehmerinnen haben gezeigt, dass viele Frauen genauso denken. Allerdings haben wir noch lange nicht alle Frauen erreicht. Hier gilt es, „am Ball zu bleiben“. Das Ende der Projektlaufzeit darf nicht bedeuten, dass das Angebot von VENUS nunmehr „sterben“ muss. Ich appelliere an alle Verantwortlichen dafür zu sorgen, dass das wichtige Angebot von VENUS fortgeführt werden kann!

Ferner rate ich allen Frauen, auch mögliche erste Anzeichen mutig anzusehen. Denn die Medizin hat inzwischen vorzügliche Fortschritte in der kosmetischen Nachbehandlung gemacht. Brustkrebsoperationen führen nicht mehr auf Dauer zu unschönen Folgen. Die können nämlich oft weitgehend wieder behoben werden. Also: keine Angst! Trotzen Sie beherzt einer Krankheit, gegen

die wir heute schon gut gewappnet sind. Ich rufe alle Frauen auf: Nutzen Sie die Möglichkeiten zur Brustkrebsvorsorge! Der Aufwand ist gering und die Gelassenheit, in der man dann leben kann, tut gut!“

Kooperation

Die VENUS-Kurse wurden mit folgenden Kooperationspartnern durchgeführt (vgl. Tab. 1.):

Tabelle 1: Anzahl der VENUS-Kurse je Kooperationspartner

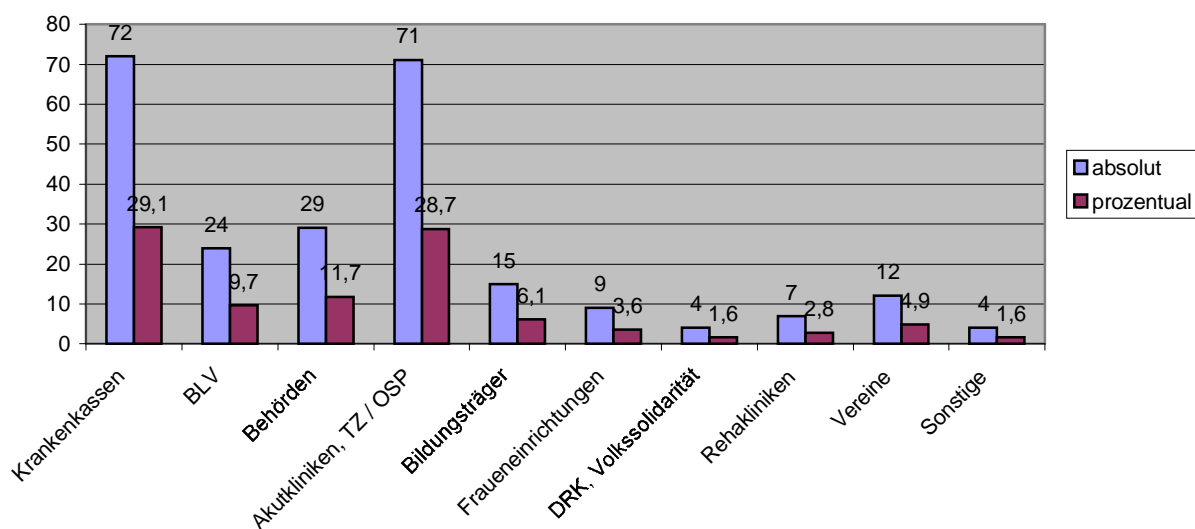
Kooperationspartner	Anzahl der Kurse 2003	2004	2005	Gesamt
Akademie 2. Lebenshälfte		2	1	3
Amt Barnim-Oderbruch	1			1
AOK	19	13	1	33
Arbeitslosen-Service-Einrichtung	1			1
Arbeitslosen-Service-Einrichtung Großräschen			1	1
ASB-Begegnungsstätte, Senftenberg			1	1
BARMER	2	8	4	14
Brandenburger Landfrauenverband	13	7	4	24
Brandenburgisches Bildungswerk für Medizin Potsdam		1		
Carl-Thiem-Klinikum	7	4		11
DAK	4	1	1	6
Deutsches Rotes Kreuz	1			1
Europa-Universität Viadrina, Frankfurt (Oder)	2	2		4
Evangelisches Krankenhaus Ludwigsfelde		3		3
Forum Gesundheit, Schöneiche			1	1
Frauen- und Familientreff, Senftenberg			2	2
Frauen- und Familienzentrum, Neuruppin	1			1
Frauenselbsthilfe nach Krebs, Teltow			1	1
Frauenselbsthilfegruppen nach Krebs		4		4
Frauentreff "Waldhaus", Ludwigsfelde		1	1	2
Frauenvereininsel	1			1
Frauenzentrum Potsdam	1	1		2
Gemeindeverwaltung Fredersdorf- Vogelsdorf			1	1
Gesundheitsamt Guben			1	1
Gesundheitsamt, Frankfurt (O.)			2	2
Gesundheitszentrum Lübbenau		2		2
Havellandklinik, Nauen		1		1
Innungskrankenkasse Brandenburg und Berlin	2	7	3	12
Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie	1			1
Kassenärztliche Vereinigung Land Brandenburg		1		1
Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe, Brandenburg		7	13	20

Kooperationspartner	Anzahl der Kurse 2003	2004	2005	Gesamt
Klinikum Ernst von Bergmann gGmbH, Potsdam	1			1
Klinikum Frankfurt (Oder)		4	3	7
Klinikum Schwedt			8	8
Kontakt- und Informationsstelle für Selbsthilfegruppen Stahnsdorf		1		1
Kreiskrankenhaus Belzig			3	3
Kreiskrankenhaus Prenzlau			5	5
Kreisverwaltung Prenzlau			4	4
LAGO-Tagung Berlin		1		1
Landesamt für Soziales und Versorgung; Peitz	1			1
Landkreis Oberspreewald-Lausitz			1	1
Landwirtschaftsschule Seelow	1			1
LASA Brandenburg GmbH		2		2
LBS Ost AG, Potsdam			2	2
Medizinische EinrichtungsGmbH, Betreuungsdienst für chronisch Kranke, Pritzwalk	1			1
Medizinische Einrichtungs-GmbH, Perleberg		1		1
Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Frauen Land Brandenburg, Potsdam	1	2		3
Naturheilpraxis "Balance"		1		1
Niederlausitzer Kreishandwerkerschaft, Finsterwalde		1		1
Onkologischer Schwerpunkt Brandenburg/Nordwest e. V., Ruppiner Kliniken	2			2
Onkologisches Patientenseminar Berlin		1		1
Rehazentrum Lübben		6	1	7
SC Potsdam e. V., Breitensport	1		1	2
Seeklinik Zechlin GmbH	1	1		2
SEKIZ Potsdam		1		1
Selbsthilfegruppe Rollstuhlfahrer und Gehbinderte Groß Kreuz		1		1
Seniorensportgruppe Ludwigsfelde		1		1
Stadt Eberswalde			1	1
Städtisches Krankenhaus Eisenhüttenstadt		2		2
Stadtverwaltung Brandenburg		1		1
Stadtverwaltung Cottbus			2	2
Stadtverwaltung Velten			1	1
Stadtverwaltung Zossen			1	1
T-Com		2		2
Techniker Krankenkasse, Geschäftsstelle Potsdam	4	3		7
Textilkunst e. V.	1			1
URANIA Frankfurt (Oder)	5			5
Vio vital, Potsdam		1		1
Volkshochschule Müncheberg	1			1

Kooperationspartner	Anzahl der Kurse 2003	2004	2005	Gesamt
Volkssolidarität Jamlitz	1			1
Zentrum für aktive Frauen, Neuenhagen			1	1
Gesamt	77	98	72	247

Die folgende Abbildung (Abb. 1) verdeutlicht die in der Tabelle aufgeführte quantitative Verteilung an VENUS-Kursen bei den verschiedenen Kooperationspartnern grafisch:

Abb. 1: Anteil der Kooperationspartner an VENUS-Kursen (Kurse: n = 247)



Die Übersicht zeigt, dass Krankenkassen (AOK, Barmer, DAK, IKK, TK) gemeinsam mit Akutkliniken, Onkologischen Schwerpunkten und Tumorzentren mit jeweils knapp 30 % den größten Anteil an VENUS-Veranstaltungen stellten. Bezogen auf die Krankenkassen führte dabei die AOK mit 33 von 72 die meisten Kurse durch. Die Ermöglichung der vielen Kurse in den Kliniken war vor allem auf die sehr gute Zusammenarbeit der Projektträgerin mit diesen zurückzuführen. Den nächst größeren Anteil an VENUS-Kursen stellten mit ca. 12 % Behörden dar, die häufig auf Initiative der dortigen Gleichstellungsbeauftragten stattfinden konnten. Der Brandenburger Landfrauenverband veranstaltete knapp 10 % aller Kurse, wobei mit insgesamt 700 Landfrauen weit über die Hälfte aller dort organisierten Frauen erreicht wurde. Bildungsträger (wie z. B. Volkshochschulen) veranstalteten 15 %, Vereine (z. B. SC Potsdam) 12 %, Frauenzentren 9 %, Rehakliniken 7 % und Sozialstationen 4 % der Kurse, die übrigen 4 % führten sonstige Institutionen (z. B. Arbeitslosen-Einrichtungen) durch.

Reaktionen

Die Medien griffen das Projekt positiv auf. Berichte über VENUS brachten der ORB in "Brandenburg aktuell", Antenne Brandenburg/Studio Frankfurt (Oder) und überregional im Rahmen einer Stundensendung ("Pique Dame"). In den Printmedien wurde häufig und zum Teil sehr ausführlich über VENUS berichtet: In der Märkischen Oder Zeitung (in verschiedenen Regionalausgaben), der Märkischen Allgemeinen Zeitung, den Potsdamer Neuesten Nachrichten, lokalen Anzeigenblättern (Blickpunkt u.ä.) sowie medizinischen Fachzeitschriften (Brandenburgisches Ärzteblatt, KV intern).

Im Einzelnen gab es in den Jahren der Modellphase die folgenden Pressereaktionen:

2003

- Am 06.09.2003 fand der Brandenburg-Tag in Potsdam statt. Mit einem Stand beteiligte sich die LAGO, es gab eine große Resonanz von interessierten Frauen.
- Am 10.09.2003 war das KV-Mobil in Cottbus und 17.09.2003 in Potsdam vor Ort. Viele interessierte Frauen trugen sich in ausgelegte Anmelde Listen für einen nächsten VENUS-Kurs ein.
- Beim 2. Bad Saarower Selbsthilfetag "Leben mit Brustkrebs", am 27.09.2003 wurde über VENUS ein Vortrag gehalten.
- Auch beim PINK Überlebenslauf am 10.10.2003 in Potsdam war das VENUS-Projekt vertreten.
- Zum ersten Jahrestag des Projektes VENUS fand am 13.11.2003 in Krahe eine Pressekonferenz mit Minister Baaske statt. Hier wurde das Projekt VENUS vorgestellt. Einige Presseartikel sind erschienen. Der danach durchgeführte VENUS-Kurs wurde im Auftrag der AOK gefilmt. Die Sendung wurde im Rahmen des Gesundheitsmagazins der AOK bei verschiedenen Stadtkanälen des Landes Brandenburg ausgestrahlt, z. B. beim Sender "Potsdam TV" im Dezember 2003.

2004

- Artikel über das VENUS-Projekt im Landfrauenjournal zur "Brandenburger Frauenwoche 2004"
- VENUS-Artikel mit Plakat in KV-intern 5/2004
- Presseartikel mit Foto Tastmodell in der MAZ am 30.06.2004
- Artikel über VENUS-Kurs am 24.07.2004 im Blickpunkt
- Sender RBB in VENUS-Kurs am 29.07.2004 im Carl-Thiem-Klinikum Cottbus und Sendung in Quivive am 11.08.2004
- Rundbrief am 28.09.2004 an alle Gleichstellungsbeauftragten des Landes Brandenburg, um Interesse für VENUS zu wecken
- Artikel in Ärzteblatt - November-Ausgabe
- 09.11.2004 Anfrage an Apothekenumschau
- 11.11.2004 - VENUS-Kurs in Klinik Brandenburg - Aufnahmen für Gesundheitsmagazin der AOK - erscheint demnächst ab 16.12.2004 in Regionalsendern des Landes
- 01.12.2004 – Information in der MOZ zum Telefonforum in Frankfurt (Oder) u. a. zum Thema Brustkrebsprävention - VENUS

2005

- 19.02.2005 Potsdamer Analgesie Sonnabend
- 04./05.03.2005 LAGO-Tagung
- 15.04.2005 - Offener Krebskongress in Berlin, Schöneberg
- 11.05.2005 - VIII. Onkologische Fachtagung in Berlin
- 10.06.2005 - 3. Hospiztag in Potsdam
- In der Teltow-Fläming Post erschien am 03.07.2005 ein ausführliches Interview mit der Projektleiterin.
- Am 03. und 05.08.2005 nahm die Projektleiterin an den Veranstaltungen des KV-mobil in Frankfurt (Oder) und Potsdam teil.
- Zum Ende der Projektlaufzeit wurde eine Übersichtskarte zur Verteilung von VENUS-Kursen im Land Brandenburg und ein aktuelles Poster erstellt.

- Am 14.06.2005 wurden 72 Großbetriebe des Landes Brandenburg angeschrieben, um das Interesse für das VENUS-Projekt auch dort zu wecken. Es wurde den Betrieben der Vorschlag unterbreitet, im Rahmen der betrieblichen Gesundheitsvorsorge den interessierten Frauen VENUS-Kurse anzubieten.

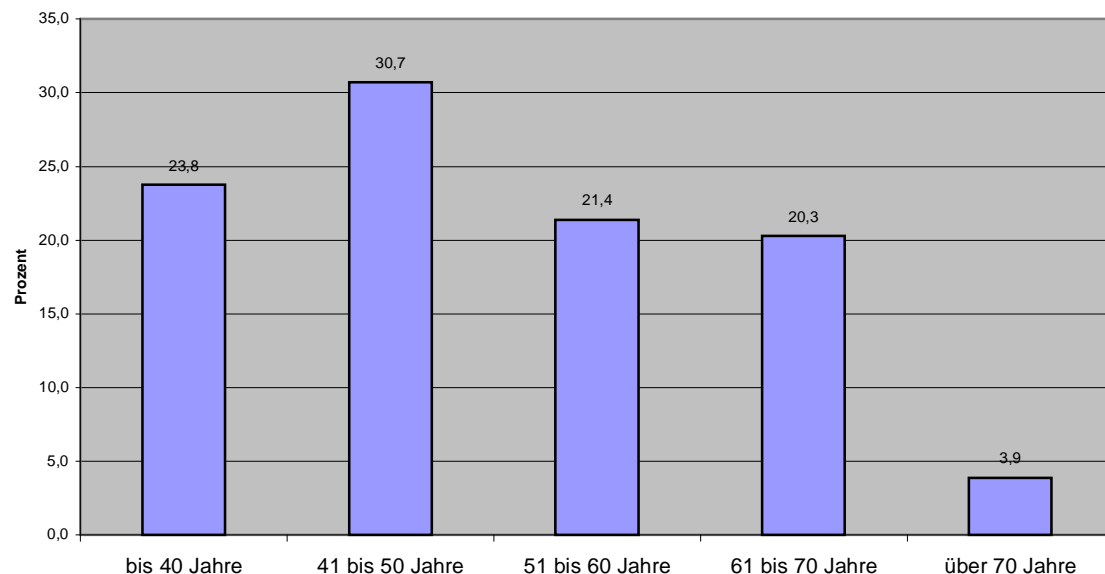
Evaluation

Das Projekt wurde von der Universität Potsdam, ZEIK, wissenschaftlich begleitet. Deren diesbezügliche Leistungen betrafen die statistische Erfassung und Auswertung der Fragebögen. Die Evaluation wurde gesponsert. 3051 Fragebögen aus 247 Veranstaltungen aus der Modellphase konnten ausgewertet werden. Dies entspricht bezogen auf die Teilnehmerinnen dem Anteil 95 %. Die Ergebnisse sind die folgenden:

Teilnehmerinnen

Das VENUS-Konzept stieß sowohl bei jüngeren als auch älteren Frauen des Landes Brandenburg auf Interesse. Dabei lag der Anteil in den ersten vier definierten Altersgruppen zu Beginn des Projektes jeweils sehr ähnlich. Am Ende der Modellphase gab es allerdings eine Mehrheit bei den 41 bis 50 jährigen Frauen geben, wie die folgende Abbildung (Abb. 2) zeigt:

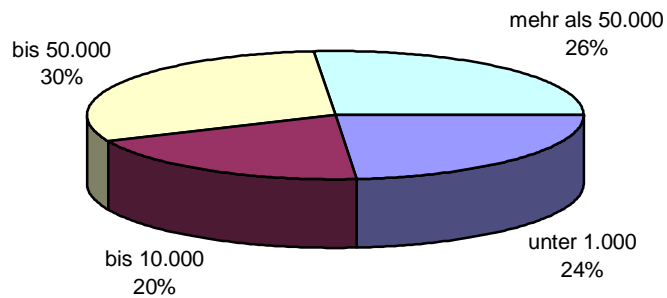
Abb. 2: Alter der VENUS-Kurs Teilnehmerinnen (1)



Wie aus der obigen Abbildung ersichtlich, gehörten 24 % der Kursteilnehmerinnen der Altersgruppe der bis 40jährigen an. Die 41 bis 50jährigen Frauen bildeten mit über 30 % den vergleichsweise größten Anteil. Aus der Gruppe der 51 bis 60jährigen kamen 21 % der Frauen, die 61 bis 70jährigen stellten 20 % der Teilnehmerinnen. Den Frauen über 70 Jahren gehörten die letzten 4 % der Kursteilnehmerinnen an.

VENUS ist ein Projekt, das insbesondere auch die Frauen im ländlichen Raum fokussiert. Dass diese Zielgruppe erreicht wurde, zeigt die Betrachtung der Wohnortgröße der Teilnehmerinnen (vgl. Abb. 3):

Abb. 3: Wohnortgröße der VENUS-Kurs Teilnehmerinnen (2)

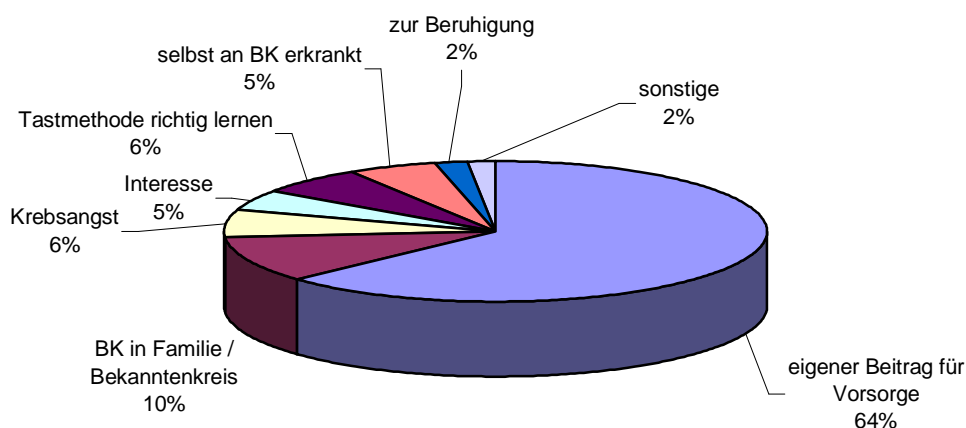


Der Auswertung entsprechend kamen ein knappes Viertel (24 %) der Frauen aus kleinen Dörfern mit bis zu 1.000 Einwohnern. Weitere 20 % wohnten in Ortschaften mit einer Einwohnerzahl von bis 10.000 Menschen. Aus Orten einer Größe bis 50.000 Einwohnern kamen 30 % der Frauen. Ein weiteres gutes Viertel der VENUS-Kursteilnehmerinnen (26 %) kam aus Ortschaften mit mehr als 50.000 Einwohnern. Insgesamt wurden somit jeweils etwa zur Hälfte Frauen aus dem städtischen bzw. ländlichen Raum erreicht.

Ursachen für das Interesse an der Selbstuntersuchung der Brust

Von Interesse war, welche Gründe Frauen zur Teilnahme an einem Kurs zum Erlernen der Selbstuntersuchung der Brust bewegten. Diese waren zwar vielfältig, dennoch ist eine Hauptmotivation erkennbar, wie die folgende Abbildung (Abb. 4) zeigt:

Abb. 4: Ursache für Interesse an der SUB VENUS (3)

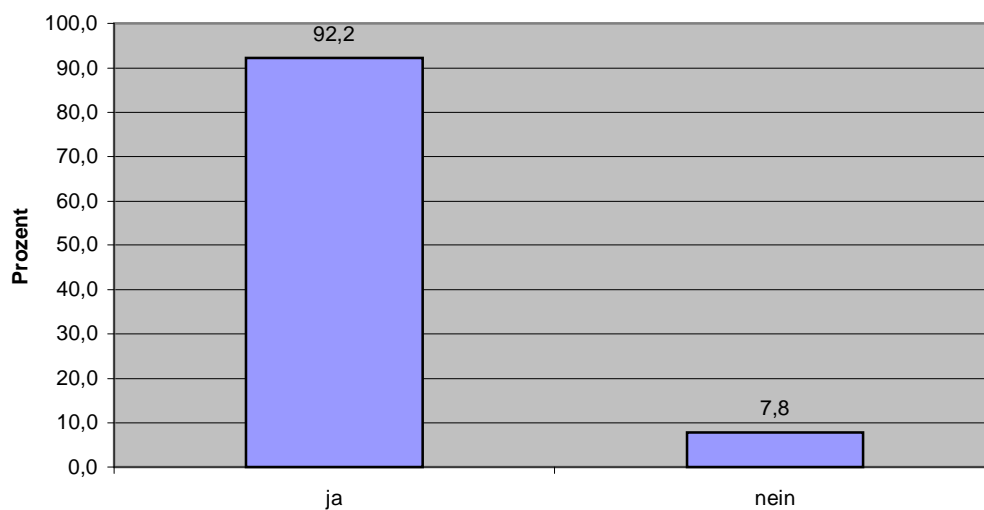


Für die meisten Frauen, 64 %, war der Grund, an einem VENUS-Kurs teilzunehmen, selbst einen aktiven Beitrag für die Vorsorge leisten zu wollen. 10 % gaben Brustkrebs in der Familie und/oder im Bekanntenkreis als Grund für ihr Interesse an VENUS an. Für 6 % war Krebsangst die Motivation, am Kurs teilzunehmen. 5 % äußerten grundsätzliches Interesse an der Selbstuntersuchung der Brust ohne weitere Begründung. 6 % interessierten sich speziell dafür, die Methode des Tastens gründlich lernen zu wollen. Ein weiteres Ergebnis zeigt, dass VENUS nicht nur gesunde, sondern auch bereits an Brustkrebs erkrankte Frauen ansprach: 5 % der Teilnehmerinnen gaben als Grund für ihr Interesse der Selbstuntersuchung an, bereits an Brustkrebs erkrankt zu sein. Weitere 2 % wollten sich durch das im Kurs vermittelte Wissen zur Selbstuntersuchung selbst beruhigen. Vereinzelt nannten Frauen als Motivation zur Teilnahme an einem VENUS-Kurs schließlich, gutartige Brusterkrankungen, die Möglichkeit zum Erfahrungsaustausch, häufige Schmerzen, Zweifel an der Gründlichkeit der Ärzte und den Aspekt, dass die meisten Knoten von den Frauen selbst gefunden werden.

Inanspruchnahme Krebsvorsorge

Die VENUS-Teilnehmerinnen waren sehr gesundheitsbewusst: Von den Befragten nutzten ca. 92 % die Möglichkeit der Untersuchung zur Krebsfrüherkennung (vgl. Abb. 5).

Abb. 5: Nutzung der Krebsvorsorge VENUS (4)



Davon gaben fast drei Viertel der Frauen eine jährliche, ein knappes Viertel eine halbjährliche, einzelne Frauen eine noch häufigere, bis zu 4malige, Inanspruchnahme der Krebsvorsorge im Jahr oder eine lediglich zwei- oder dreijährige Untersuchung an (vgl. 4a). Da die gesetzliche Kassenleistung eine Krebsvorsorgeuntersuchung einmal pro Jahr vorsieht, kann davon ausgegangen werden, dass die Frauen, die eine mehrfache Inanspruchnahme angegeben haben, bei der Beantwortung dieser Frage ihre allgemeinen Untersuchungen beim Frauenarzt im Blick hatten. 46,5 % der Frauen hatten im laufenden Jahr bereits die Krebsvorsorgeuntersuchung hinter sich gebracht, knapp die Hälfte (49,2 %) gab an, im Vorjahr das letzte Mal vorsorgend auf Krebs untersucht worden zu sein. Der restliche Anteil von 4,1 % war vor zwei Jahren oder länger nicht mehr bei der Krebsvorsorge gewesen (vgl. 4b).

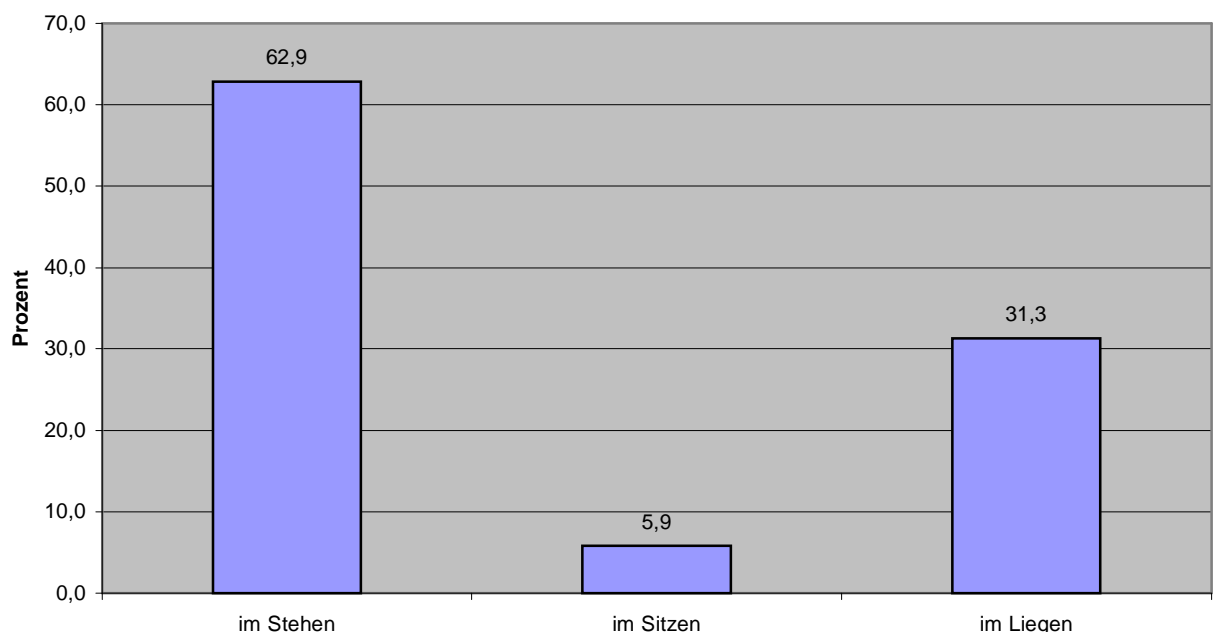
Ca. die Hälfte (50,4 %) der VENUS-Kursteilnehmerinnen war im Alter von bis zu 25 Jahren das erste Mal zur Krebsvorsorge beim Frauenarzt. 26 bis 35 Jahre alt waren 22,6 % der Frauen. 14,6 % haben erst im relativ fortgeschrittenen Alter von 36 bis 45 Jahren das erste Mal eine Krebsvorsorge vornehmen lassen, 9,2 % sogar erst im Alter von 46 bis 55 Jahren und immerhin noch 3,2 % erst im Alter von über 55 Jahren (vgl. 5).

Bisher praktizierte Selbstuntersuchung

Bei fast allen, nämlich 96,3 % der Frauen, wurde bei der Krebsvorsorge auch die Brust durch den Arzt auf Veränderungen abgetastet (vgl. 6). 37,8 % der Frauen wurden dabei von ihrem Arzt zur Selbstuntersuchung angeleitet. Bei immerhin 42,5 % war dieses nicht der Fall. Weitere 17,6 % haben durch die Medien, und 2,2 % auf andere Weise Kenntnis von der Brustuntersuchung erhalten (vgl. 8). 80,4 % der Teilnehmerinnen gaben an, ihre Brust selbst zu untersuchen, 19,6 % verneinten die entsprechende Frage (vgl. 7). Von ersteren untersuchten sich jedoch 52,3 % lediglich unregelmäßig. Allerdings gaben auch 30,5 % an, sich monatlich selbst zu untersuchen; 11,4 % nannten einen vierteljährlichen, 4,4 % einen halbjährlichen, 1,3 % einen jährlichen oder längeren Untersuchungsintervall (vgl. 9).

Die Selbstuntersuchung der Brust im Rahmen des VENUS-Projekts wird gründlich im Liegen empfohlen, das Abtasten im Stehen oder Sitzen sollte ergänzend erfolgen. Die am Kurs teilnehmenden Frauen, die sich selbst untersuchten, gaben ihre bisherigen Untersuchungsgewohnheiten wie folgt an (vgl. Abb. 6):

Abb. 6: Bisher praktizierte Form der Selbstuntersuchung VENUS (10)



Das Ergebnis zu der obigen Frage zeigt, dass die meisten Frauen, ca. 63 %, ihre Brust im Stehen untersuchten; die Form im Liegen wendeten ca. 31 % der Frauen an, lediglich etwa 6 % untersuchten sich im Sitzen. Einem festen bzw. konkreten Untersuchungsschema folgte dabei die Mehrzahl, nämlich 80 % der Frauen; dies impliziert jedoch auch, dass immerhin 20 % die Untersuchung nicht systematisch durchführten (vgl. 11). Fast alle Frauen, die ihre

Brust untersuchten, bezogen ihre Achselhöhlen in die Untersuchung mit ein, nur 1 % unterließen dies (vgl. 12).

Über der Hälfte der Frauen, ca. 58 %, die bisher ihre Brust selbst untersuchten, gab die Selbstuntersuchung lediglich ein wenig Sicherheit. Ca. 20 % waren unsicher, etwa 7 % hatten hierzu keine Meinung. Nur ca. 15 % der Frauen fühlten sich sicher (vgl. 13).

Die Frauen, die die Selbstuntersuchung bisher nicht praktizierten gaben zu 34 % als Grund für die Unterlassung an, dass sie nicht wissen, wie sie sich untersuchen sollten. Weitere 24 % überließen dies ihrem Arzt. 20 % vergaßen es. Weitere 11 % hatten Angst, einen Knoten zu finden. Etwa 8 % fühlten sich nicht brustkrebsgefährdet. Die übrigen wenigen Frauen gaben an, keine Zeit zu haben, sich nicht zu berühren oder nannten andere Gründe (vgl. 14).

Erwartungen an einen VENUS-Kurs

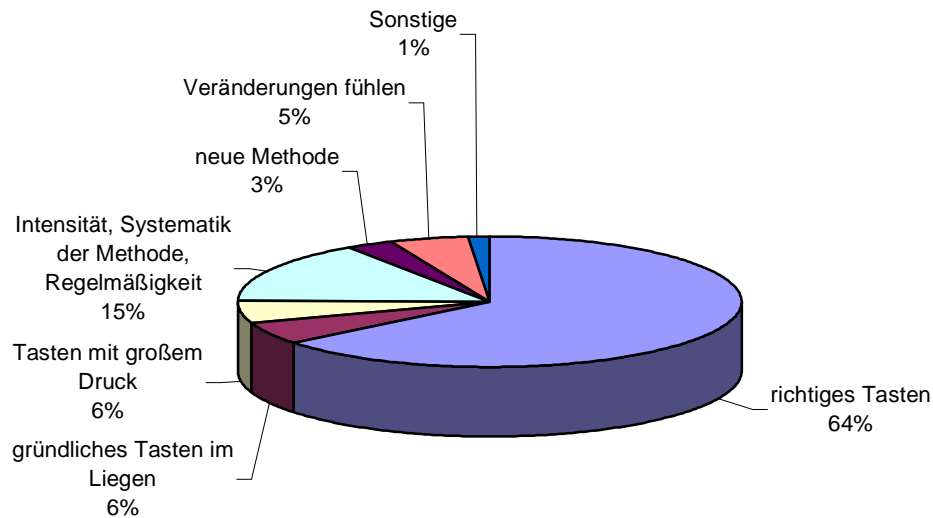
Zur Frage zu den Erwartungen an den VENUS-Kurs – hier waren Mehrfachnennungen möglich - äußerten 46 % der Frauen, das Interesse, die Methode des richtigen Abtastens zu lernen. 35 % wünschten sich allgemeine Informationen zum Thema, je knapp 9 % suchten den Erfahrungsaustausch mit anderen Frauen oder hofften auf Informationsmaterialien und Adressen. 1,4 % der Frauen wollten sich zu speziellen Fragen informieren, nur 0,6 % hatten keine besonderen Erwartungen (vgl. 15).

Akzeptanz der Kurse

Erkenntnisse

Nach dem Kurs wurden die Frauen in einem zweiten Befragungsteil um Information darüber gebeten, ob sie in der Veranstaltung etwas Neues gelernt hätten. Diese Frage beantworteten 99 % der Frauen mit „ja“, lediglich etwa 1 % gaben an, für sich keine neuen Erkenntnisse mitnehmen zu können (vgl. 16). Zur Nachfrage, was es gewesen sei, das die Frauen an neuem Wissen erwarben, zeigt sich das folgende Ergebnis (vgl. Abb. 7):

Abb. 7: Neue Erkenntnisse aus VENUS-Kurs (17)

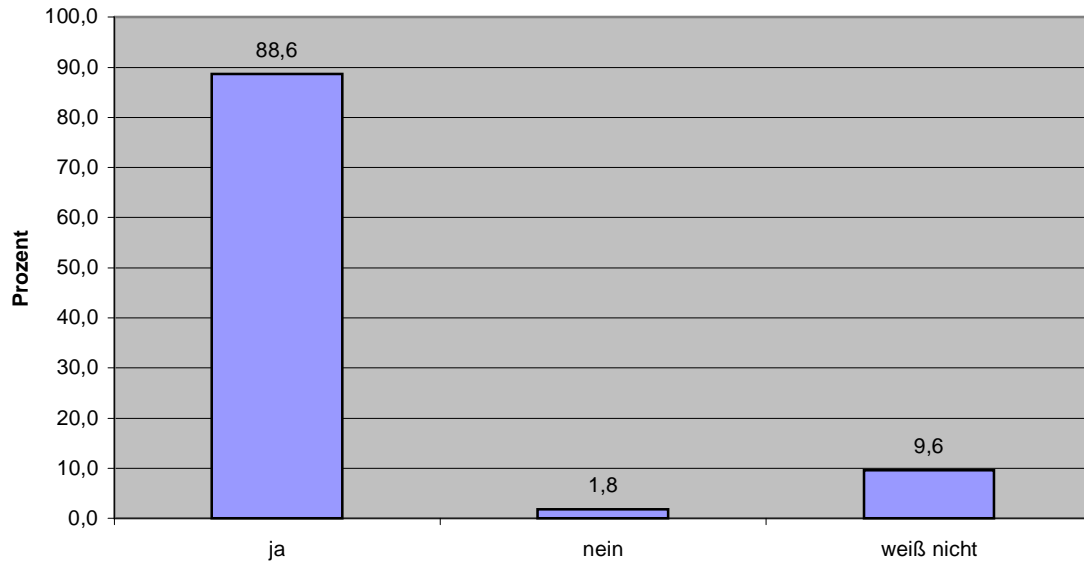


Entsprechend der Darstellungen in der obigen Grafik äußerte die überwiegende Mehrheit der Teilnehmerinnen, 64 %, dass es das richtige Tasten wäre, das sie erlernt hätten. Für einige Frauen war es das gründliche Abtasten im Liegen oder der große Druck (6 %) beim Abtasten. 15 % sahen die Intensität, Systematik und Großflächigkeit der Tastmethode, 3 % einfach die Methode als für sie neu an. Weitere knapp 5 % nannten das Gefühl, Veränderungen zu spüren. Einzelne Frauen (insges. 1 %) benannten schließlich Erkenntnisgewinn hinsichtlich der Notwendigkeit einer Regelmäßigkeit des Abtastens, der Notwendigkeit der Selbstuntersuchung überhaupt, der Lage bei der Untersuchung und des Nicht-Ausreichens der jährlichen Arztuntersuchung.

Zufriedenheit mit der Anleitung

Die Anleitung durch die kursleitenden Gynäkologinnen und Gynäkologen und das Kurskonzept insgesamt stieß bei der überwiegenden Mehrheit auf eine breite Akzeptanz (vgl. Abb. 8):

Abb. 8: Anleitung zur SUB ausreichend? VENUS (8)



Wie die obige Abbildung verdeutlicht, bejahten 88,6 % der Frauen die Frage, ob sie sich durch die Veranstaltung ausreichend zur Selbstuntersuchung angeleitet fühlten, 9,6 % waren unsicher, nur 1,8 % äußerten sich unzufrieden.

Dabei stellten schließlich auch 90 % der Frauen fest, dass die in der Veranstaltung gezeigte Methode anders war als die eigene (vgl. 19). Über die Hälfte der Teilnehmerinnen, ca. 51 %, gab dazu an, dass die Methode gründlicher war als die eigene. Knapp 11 % benannte die Technik, ca. 10 % die Drucktiefe der Methode, gut 7 % das Abtasten im Liegen. Das streifenweise Abtasten im Liegen praktizierten 6,5 % der Frauen bisher nicht, 6 % hatten eine andere Reihenfolge und 2,7 % tasteten nicht mit drei Fingern ab. 4 % gaben an gelernt zu haben, dass ein größerer Bereich abgetastet werden muss. Einzelne Frauen (1,5 %) bewerteten die Methode als verständlicher oder zeitintensiver (vgl. 20).

Effekte

99 % der Teilnehmerinnen nahmen sich nach dem VENUS-Kurs vor, nunmehr ihre Brust regelmäßig zu untersuchen (vgl. 21). Nur 1 % meinte, dass sie dieses nicht tun würden, weil sie dies ihrem Arzt überließen, sie nach eigener Angabe nachlässig wären, ihrem eigenen Ergebnis nicht trauten oder nicht wissen wollten, ob sich eine Veränderung abzeichnet (vgl. 22).

Fast alle Frauen gaben an, im laufenden Jahr die Krebsfrüherkennungsuntersuchung wahrnehmen zu wollen, lediglich knapp 2 % äußerten sich hierzu negativ (vgl. 23)

Die Nachhaltigkeit der Kurse wurde und wird über eine weitere Fragebogen-Erhebung 21 Monate nach der ersten Kursteilnahme ermittelt. Der Universität Potsdam sei für ihre umfangreiche Unterstützung bei der Evaluation herzlich gedankt.

Finanzierung

Der Projektträgerin, der Landesarbeitsgemeinschaft Onkologische Versorgung Brandenburg e. V., stehen keine Eigenmittel zur Verfügung. Die Gesamtfinanzierung von VENUS war insofern nicht ohne Sponsoring möglich. Deshalb wurde jede finanzielle Unterstützung für das Projekt VENUS gern angenommen. So konnten auf der Basis einer Zuwendung des

Landes aus Lottomitteln 95 Brusttastmodelle, 19 Videos und 228 Broschüren erworben werden. Dieses ermöglichte, alle engagierten Referenten mit einer „Grundausrüstung“ zur Durchführung der Kurse auszustatten. Eine weitere Unterstützung erhielt VENUS durch die Kassenärztliche Vereinigung Land Brandenburg. Der Erlös einer Tombola kam VENUS zu Gute.

Ferner halfen folgende Institutionen und Firmen, das Projekt erfolgreich durchzuführen: BKK Landesverband Ost, AOK, Barmer, TK, IKK, HoffmannLa Roche, AstraZeneca, Novartis Pharma, Pierre Fabre Pharma, Aventis, Cell Pharm und Pfizer. Einen wichtigen Beitrag hatte auch, dass viele Ärzte entweder nur ein reduziertes Honorar wünschten oder auf ein solches ganz verzichteten. Die zahlreichen Spenden der Kursteilnehmerinnen in das bereit gestellte Sparschwein sollen ebenfalls erwähnt werden.

Über das Erreichte ist die LAGO im Rahmen ihres Projektes VENUS sehr stolz. Aber ohne die genannte Hilfe wäre dieser Erfolg kaum erreicht worden. Deshalb gilt der Dank allen, die VENUS unterstützt haben.

Ausblick

Im Resümee ist festzustellen, dass trotz der unbestrittenen Erfolge noch enorme Potenziale vorhanden sind. Insbesondere im ländlichen Raum und bei der Altersgruppe der über 50 jährigen Frauen bestehen noch „weiße Flecken“. Von diesen wurden bisher nur knapp 2 % erreicht. Auch interessierten sich bisher nur zu einem geringen Anteil Frauen für VENUS-Kurse, die die gesetzlichen Möglichkeiten der Krebsvorsorge noch nicht nutzen. Zur wünschenswerten Erhöhung der Inanspruchnahme wäre die Einrichtung einer professionellen PR-Begleitung überlegenswert.

Die Selbstuntersuchung der Brust ist als eine „Säule“ der S3-Leitlinie Mammakarzinom fester Bestandteil der Qualitätssicherung im Bereich der Brustkrebsvorsorge und –behandlung (AWMF 2004). Das VENUS-Konzept hat sich als geeignet gezeigt, Frauen zur Selbstuntersuchung zu motivieren. Gleichzeitig sollte die Chance noch weiter ausgebaut werden, VENUS dazu zu nutzen, die Frauen über weitergehende Vorsorgemaßnahmen, wie Mammografie, aufzuklären und bei den anspruchsberechtigten Frauen für eine Teilnahme zu werben.

Aufgrund des festgestellten Bedarfs engagieren sich alle Beteiligten für die Weiterführung von VENUS. Nach Ablauf der Förderung durch die Arbeitsverwaltung konnte die für die Koordinierung der Kurse unerlässliche Stelle der Projektleiterin bis zum 31.12.2005 weitergeführt werden. Eine weitere Fortführung in 2006 wird angestrebt.

D:\NEU\03 Aktionsprogramm\3.01 Prävention\3.1.15 VENUS\3.1.15.2
Öffentlichkeitsarbeit\Pressearbeit\Gesamtbericht Venus 2005-Modellphase.doc